

Einfalllos

Nun habe ich mir die ersten Bilder von der neuen Bebauung des Bahnhofplatzes im Weser Kurier immer wieder einmal angeschaut, um die Begeisterung der Bremer Architektenschaft zu verstehen (Artikel „Sind Pläne ‚großstädtisch‘ oder ‚gruselig‘?“). Mit gebotenem Abstand ist mir das leider bei jeder Betrachtung immer weniger gelungen. Was zeigen die Modelle?

In der landläufigen Architektur scheint eine geradezu panische Angst davor zu herrschen, das Diktat des rechten Winkels

zu ignorieren mit der Folge, dass wir großstädtisch konfrontiert werden mit in Sandstein gefassten Lochfassaden, die wie mehr oder weniger saubere Laubsägearbeiten ausschauen.

Ich zitiere ein Mitglied der Architektenschaft. Es geht ja gar nicht darum, vor dem Bremer Hauptbahnhof immer gleich einen Entwurf von Gehry, Libeskind, Calatrava oder Hundertwasser zu erwarten.

Aber warum sollen wir nach der fragwürdigen Verschlimmbesserung des Teherani-Entwurfs Am Wall in Bremens Innenstadt jetzt eine Tendenz begrüßen, die man in Berlins Mitte mittlerweile nicht mehr sehen kann ob ihrer seelenlosen Langeweile?

HERBERT WULFEKUHL, BREMEN